Älter werden in Tamm:

Welche Möglichkeiten gibt es für Senioren in Tamm? Was wäre noch wünschenswert?

Angesichts der demografischen Entwicklung kommen neue Herausforderungen auf die Politik zu. Um diese Herausforderungen und die Bedürfnisse der zunehmenden Anzahl älterer Mitbürger aufzunehmen, veranstaltete die Tammer SPD-Gemeinderatsfraktion ein Gespräch zum Thema „Älter werden in Tamm“.

Teilnehmer bei dem Gespräch im neuen Tammer Rathaus war neben vielen Vertretern von Tammer Vereinen auch Bürgermeister Gerd Maisch. Er veranschaulichte, dass die zunehmende Herausforderung an die Gemeinde Tamm allein schon angesichts der steigenden Zahl von 1.676 Mitbürgern über 65 Jahren in 2003 auf ca. 2.800 in 2020 bei ansonsten gleichbleibender Einwohnerzahl deutlich wird.

Ein wichtiges Ergebnis der Diskussion war, dass trotz der zahlreichen bereits vorhandenen Angebote ein Bürgertreff wünschenswert wäre. In diesem Bürgertreff könnten die Vereinen Angebote für Senioren machen. Insbesondere wurde die Einrichtung eines Mittagstisches für sinnvoll erachtet. Die teilnehmenden Vereinsvertreter signalisierten ihre Bereitschaft, bei Seniorenangeboten in einem Bürgertreff aktiv mitzuwirken. Voraussetzung hierfür sei allerdings die Unterstützung der Gemeinde. Auch die Frage geeigneter Räumlichkeiten wurde angesprochen.

Eine weitere Idee in der Veranstaltung war die Herausgabe eines Veranstaltungskalenders, in der alle Angebote für Senioren zusammengefasst sind. Die anwesenden Vereinsvertreter sprachen sich auch für eine noch engere Zusammenarbeit in der Seniorenarbeit aus.

Einig waren sich die Anwesenden, dass dieses wichtige Thema weiterhin konsequent verfolgt werden muss. Die Tammer SPD-Gemeinderatsfraktion wird sich für die Belange der Senioren weiterhin einsetzen.

Mehrwertsteuererhöhung heisst:
Für alle Verbraucher wird ’s teurer, z.B. muss eine vierköpfige Familie mit Mehrausgaben von mindestens 20 bis 60 Euro im Monat rechnen.

Hierzu Angela Merkel vor einem Jahr:„Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer steht für uns nicht zur Debatte.Im Gegenteil:Wir wollen viel mehr den Neuanfang im Steuerrecht mit einer umfangreichen tiefgreifenden Steuervereinfachung, damit das Steuerrecht für den Bürger überschaubar und damit verständlich wird.“ (WamS,08.02.04)

Wussten Sie schon?

1995 lag der Kindergartenbeitrag für eine 1-Kind-Familie bei DM 104 (ca. 53 EUR). 2005 liegt er bei 75 EUR. Das entspricht einer Steigerung von über 40%. Die Lebenshaltungskosten sind in den zehn Jahren von 1994 bis 2004 dagegen nur um gut 15% gestiegen. Die Frage stellt sich, ob dies der richtige Weg sein kann, wenn sich in unserer Gesellschaft eigentlich fast alle darüber klar sind, dass wir mehr und nicht weniger Kinder brauchen.

Spätestens bei Einführung eines für alle Kinder verbindlichen letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt (wie dies z.B. bereits Ministerpräsident Oettinger gefordert hat) muss erneut die inzwischen fast in Vergessenheit geratene Forderung nach kostenlosem Kindergartenbesuch (zumindest für diese Altersgruppe) gestellt werden.

Lasst Zahlen sprechen Daten und Fakten zur rot-grünen Regierung

Durchschnittliches Wachstum
1992-1998: 1,57% p.a. 1999-2004: 1,66% p-a-

Selbständige (ohne Landwirtschaft)
1998: 3,272 Mio. 2004: 3,563 Mio.

Inflation
1991-1998: 2,8% p.a. 1999-2004: 1,4% p.a.

Export von Waren und Dienstleistungen
1998: 563 Mrd. EUR 2004: 839 Mrd. EUR

Erwerbstätige
1998 : 37,91 Mio. 2004 : 38,86 Mio.

Arbeitslose
1998: 4,279 Mio. 2004: 4,381 Mio.

Frauenerwerbsquote
1998: 62% 2004: 65%

Ausgaben für Bildung und Forschung
1998: 7,26 Mrd. EUR 2004: 9,9 Mrd. EUR

Kindergeld
1998: 112 EUR 2004: 154 EUR

Eingangssteuersatz
1998: 25,9% 2004: 15%

Spitzensteuersatz
1998: 53% 2004: 42%

Beitragssätze zur Sozialversicherung
1998: 42,1% 2004: 41,9%

Anstieg der Bundesschullden
1992-1998: +395 Mrd. 1999-2005: +138 Mrd.

Aufklärungsquote bei Verbrechen
1995-1998: 49,5% 2002-2004: 53,3%

Zahl der in Deutschland lebenden Flüchtlinge
1998: 1,25 Mio. 2004: 1 Mio.

Noachgfroagt:

„Dua, warom hemm‘r eigendlich am Greisverkeer beim Marabu so a Burgalag baud?“

„Ha, domid mr endlich fier dia Zuschauer beim Ordslauf a Tribiena hend.

Weitere Stimmen aus der CDU zur Mehrwertsteuer:

„Eine Steuererhöhung wäre Gift für die Konjunktur, deswegen kann eine Steuererhöhung nicht in Frage kommen. Dies gilt für jede Steuer, damit auch für die Mehrwertsteuer."
(Volker Kauder, Reuters, 18.05.2005)

„Es macht überhaupt keinen Sinn, über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer nachzudenken.“ Steuererhöhungen" füllen im Übrigen die Staatskasse nicht." (Christoph Böhr, Mainzer Allgemeine Zeitung, 03.06.2005)

"Einseitig die Mehrwertsteuer zu erhöhen wäre genau das Gegenteil von gut, nämlich miserabel." (Dieter Althaus, DLF, 26.05.2005)

"Wir haben eine Rezession und Steuererhöhungen in der Rezession sind Gift für die Konjunktur." (Rüttgers, Jürgen, ARD, 24.06.2005)

"Ich bin gegen eine Erhöhung der Mehrwertsteuer, wenn es nicht zuvor bei der Lohn- und Einkommensteuer zu deutlichen Entlastungen für den Normalverdiener kommt. Die Politik muss darauf achten, dass den Menschen nicht ein Geldschein in die rechte Hosentasche gesteckt wird, um ihn dann aus der linken Hosentasche wieder zu entwenden." (ChristophBöhr, Saarbrücker Zeitung, 01.06.2005)